

LMU

LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

Alex Rau, Noémi Sebök-Polyfka
Ludwig-Maximilians-Universität München
Institut für Europäische Ethnologie

Arbeit trotz Ruhestand! Weibliche Perspektiven auf prekäres Alter(n) im Vergleich

18.09.2015 | Herbsttagung der Sektion Alter(n) und Gesellschaft
der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

1. Einleitung - empirische Eindrücke und Begriffsdefinition

„Es ging ja immer, wenn ich nebenbei jobbe, komme ich ja über die Runden, so ist's ja nicht.“

(Elisabeth Tegt, Interview vom 12.03.2015)

1. Einleitung - empirische Eindrücke und Begriffsdefinition

„Klar, könnte ich arbeiten gehen. Aber die brauchen mich jetzt mehr, die Kinder.“

(Renáta Horváth, Interview vom 15.08.2015)

1. Einleitung - empirische Eindrücke und Begriffsdefinition

- Erweiterter Arbeits- und Prekaritätsbegriff

2. Anbindung - Forschungsprojekt “Prekärer Ruhestand. Arbeit und Lebensführung von Frauen im Rentenalter”

... gefördert durch die DFG (1.10.2014-30.3.2018)

- Projektleitung: **Prof Dr. Irene Götz**
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin: **Alex Rau, M.A.**
- Kooperationspartnerin: **Dr. Esther Gajek**
- Assoziierte Promotionsprojekte: **Noémi Sebök-Polyfka, M.A.; Petra Schweiger, M.A.**
- Studentische Hilfskraft: **Marcia von Rebay**

3. Genderspezifische Ordnungen ▶ 3.1 Ausgangslage in Deutschland - Traditionelles Familienmodell und seine Folgen ▶ 3.2 Ausgangslage in der Slowakei - Sozialistisches Erbe?

„Bis zur Rente war ich in der Krankenkasse. Und ich bin ja 2002 geschieden und dann ging es natürlich los, das ist klar. [...] ist klar, dass ich jetzt nicht so viel Rente, kann ich irgendwo nicht erwarten, aber ich habe ja trotzdem mein Leben lang gearbeitet, mir fehlen halt acht Jahre mit den Kindern. Das ist klar. Das kommt ja noch dazu. Die Jobs waren ja nicht gut bezahlt im Grunde genommen. Ja, dann habe ich mit den Kindern bloß noch halbtags gearbeitet. Ja, dann fehlt es dir natürlich, wenn du in die Rente kommst. Aber wenn man jetzt eine Verkäuferin oder Friseurin, die auch ihr Leben lang arbeiten, die kriegen ja auch nichts. Ist ja das Gleiche. Auch wenn die jetzt meinetwegen keine Ausfallzeiten hat, kriegt die keine Rente und arbeitet 45 Jahre.“

(Elisabeth Tegt, Interview vom 12.03.2015)

3. Genderspezifische Ordnungen » 3.1 Ausgangslage in Deutschland - Traditionelles Familienmodell und seine Folgen » 3.2 Ausgangslage in der Slowakei - Sozialistisches Erbe?

- Durchschnittliche Rente der Arbeitnehmer*innen (Ausstieg: 2013)
 - Männer: 949 Euro
 - **Frauen: 529 Euro**

- **82,7% der Rentnerinnen bleiben bei Altersrente unter der „Armutgefährdungsschwelle“**

3. Genderspezifische Ordnungen » 3.1 Ausgangslage in Deutschland - Traditionelles Familienmodell und seine Folgen » 3.2 Ausgangslage in der Slowakei - Sozialistisches Erbe?

- Kindererziehungs- und Pflegezeiten

3. Genderspezifische Ordnungen » 3.1 Ausgangslage in Deutschland - Traditionelles Familienmodell und seine Folgen » 3.2 Ausgangslage in der Slowakei - Sozialistisches Erbe?

- Kindererziehungs- und Pflegezeiten
- Teilzeitarbeit

3. Genderspezifische Ordnungen ➤ 3.1 Ausgangslage in Deutschland - Traditionelles Familienmodell und seine Folgen ➤ 3.2 Ausgangslage in der Slowakei - Sozialistisches Erbe?

- Kindererziehungs- und Pflegezeiten
- Teilzeitarbeit
- Gender Pay Gap

3. Genderspezifische Ordnungen » 3.1 Ausgangslage in Deutschland - Traditionelles Familienmodell und seine Folgen » 3.2 Ausgangslage in der Slowakei - Sozialistisches Erbe?

- Kindererziehungs- und Pflegezeiten
- Teilzeitarbeit
- Gender Pay Gap
- Zunehmende Scheidungszahlen

3. Genderspezifische Ordnungen ➤ 3.1 Ausgangslage in Deutschland - Traditionelles Familienmodell und seine Folgen ➤ 3.2 Ausgangslage in der Slowakei - Sozialistisches Erbe?

- Kindererziehungs- und Pflegezeiten
- Teilzeitarbeit
- Gender Pay Gap
- Zunehmende Scheidungszahlen

➤ Gender Pension Gap (Buls 2014)

3. Genderspezifische Ordnungen ➤ 3.1 Ausgangslage in Deutschland - Traditionelles Familienmodell und seine Folgen ➤ 3.2 Ausgangslage in der Slowakei - Sozialistisches Erbe?

Slowakei

3. Genderspezifische Ordnungen ➤ 3.1 Ausgangslage in Deutschland - Traditionelles Familienmodell und seine Folgen ➤ 3.2 Ausgangslage in der Slowakei - Sozialistisches Erbe?

Slowakei

- Vollständige Integration der Frauen in den Arbeitsmarkt

3. Genderspezifische Ordnungen ➤ 3.1 Ausgangslage in Deutschland - Traditionelles Familienmodell und seine Folgen ➤ 3.2 Ausgangslage in der Slowakei - Sozialistisches Erbe?

Slowakei

- Vollständige Integration der Frauen in den Arbeitsmarkt
- „Scheinemanzipation“ – Benachteiligungen bei Lohn und Verteilung besser bezahlter Arbeitsplätze

3. Genderspezifische Ordnungen ➤ 3.1 Ausgangslage in Deutschland - Traditionelles Familienmodell und seine Folgen ➤ 3.2 Ausgangslage in der Slowakei - Sozialistisches Erbe?

„Ich hatte den Peti [ihr Sohn], weißt du, er war so zehn Monate alt [...] und ich hatte so starke Kopfschmerzen. Und da habe ich meinem Partner gesagt, dass er ihn wickeln soll. Er hat gesagt, was ich für eine Mutter sei, dass ich meinen Sohn nicht selber wickele. Ich habe geweint, so schlecht ging es mir und musste ihn wickeln, weil er das nicht wollte. Nein. Er hat ihn nicht einmal angefasst. [...] Die Kinder waren schon groß, als er sie in die Hand nahm. [...] Und das alles um sie herum war meine Aufgabe. Wirklich alles.“

(Renáta Horváth, Interview vom 15.08.2015)

3. Genderspezifische Ordnungen ➤ 3.1 Ausgangslage in Deutschland - Traditionelles Familienmodell und seine Folgen ➤ 3.2 Ausgangslage in der Slowakei - Sozialistisches Erbe?

„Ich habe es geliebt, Mutter zu sein. Ich habe diesen Zustand geliebt. Ich, wenn es eine andere Welt gewesen wäre, hätte ich sicher so 12 Kinder gehabt.“

(Renáta Horváth, Interview vom 15.08.2015)

4. Altersspezifische Ordnungen ➤ 4.1 Alter(n) als Katalysator sozialer Ungleichheit ➤ 4.2 Alter(n) und familiäre Abhängigkeitsarrangements

„Ich schaue halt und suche. Aber du kriegst nichts mehr. Ich habe mich mittlerweile, glaube ich, drei oder vier Mal beworben. Ging aber nichts, keine Chance. [...] Weil die Jüngere wollen. Ja klar. Ja mit 68, da sagen die, die ist zu langsam, die kann das nicht, bis die einlernt, oder was weiß ich. Und da kommt eine mit 50. [...] Ja, das ist mir klar. Wenn da eine 50-jährige kommt, oder 45-jährige, dass sie die nehmen. Ist ja gar keine Frage. [...] Ja, hast keine Chance mehr. Also ich kann nur noch in der Telefonakquise. Mit dem Alter hast du keine Chance. Also in der Telefonakquise ist klar, da kriegst immer was, weil da sieht dich ja keiner in dem Sinne, musst halt stundenlang telefonieren. Aber das geht natürlich schon an die Substanz. Da gehe ich raus, da bin ich fertig.“

(Elisabeth Tegt, Interview vom 12.03.2015)

4. Altersspezifische Ordnungen ▶▶ 4.1 Alter(n) als Katalysator sozialer Ungleichheit ▶▶ 4.2 Alter(n) und familiäre Abhängigkeitsarrangements

“Die brauchen mich mehr, als dass ich etwas Geld dazuverdiene, weißt du? Weil, sicher, es würde mir helfen, weil, ehm von Herbst, von September an hat jeder, jedes meiner Enkelkinder hat Geburtstag, weißt du? Und im Winter, da gibt es Weihnachten. Da wäre bisschen Geld gut, aber es lohnt sich nicht, wenn die [ihre Kinder] zu Hause bleiben müssten. Weil meine Tochter könnte das auch nicht. Sie geht um sieben in der Früh und kommt um fast sieben nach Hause. Und die Zwischenzeit, wenn da mein Enkel nach Hause kommt. Mit wem soll er bleiben? Weißt du, in dieser Zeit, wenn er um drei nach Hause kommt und bis die Mutter zu Hause ist, weißt du? Das ist viel. Und Zeit hätte sie auch nicht, dass sie mit ihm lernt, oder kocht, und alles. So mache ich das alles, weißt du. [...] Ich koche, putze, kaufe ein, wasche, damit sie das nicht muss. Weil sie mehr schuftet.”

(Renáta Horváth, Interview vom 15.08.2015)

5. Fazit

- Intersektionale Exklusionsmechanismen

5. Fazit

- Intersektionale Exklusionsmechanismen
 - Arbeit trotz Ruhestand

5. Fazit

- Intersektionale Exklusionsmechanismen
 - Arbeit trotz Ruhestand

- Determinierter Möglichkeitsraum des Arbeitens

5. Fazit

- Intersektionale Exklusionsmechanismen
 - Arbeit trotz Ruhestand

- Determinierter Möglichkeitsraum des Arbeitens
 - Erwerbsarbeit im „Hinterzimmer“
 - Tauschökonomie innerhalb des familiären Gefüges

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Alex Rau, Noémi Sebök-Polyfka

Arbeit trotz Ruhestand! Weibliche Perspektiven auf prekäres Alter(n) im Vergleich

1. Einleitung ➤ 2. Anbindung ➤ 3. Genderspezifische Ordnungen ➤ 4. Altersspezifische Ordnungen ➤ 5. Fazit

Quellen

Interview mit Elisabeth Tegt (12.03.2015).

Interview mit Renáta Horváth (15.08.2015).

Backes, Gertrud M./Clemens, Wolfgang: Soziologische Alternstheorien, in: Wolf D. Oswald/Ursula Lehr/Cornel Sieber/Johannes Kornhuber (Hg.): Gerontologie. Medizinische, psychologische, sozialwissenschaftliche Grundbegriffe, Stuttgart 2006, S. 36-42.

Bitušíková, Alexandra/Košťalová, Katarína: Gender and Governance in Rural Communities of Postsocialist Slovakia. In: László Kürti/Peter Skalnik (Hg.): Postsocialist Europe. Anthropological Perspectives from Home. New York 2009, S. 29–50.

BSMASFF (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen) (Hg.): Dritter Bericht der Staatsregierung zur sozialen Lage in Bayern. München 2012.

Buls, Hannelore: Diskurs und Realität weiblicher Altersarmut und die derzeit diskutierten Politiken. Vortrag und PowerPoint-Präsentation, in: Irene Götz/Katrin Lehnert (Hg.): Prekärer Ruhestand. Arbeit und Lebensführung von Frauen im Alter. Workshop-Dokumentation, 2014, S. 113-133, URL: http://www.volkskunde.uni-muenchen.de/vkee_download/doku_prekaerer-ruhestand.pdf [Zugriff: 23.7.2015].

Bútorová, Zora: She and he in Slovakia. Gender and age in the period of transition. Bratislava 2008.

Dies.: Twenty Years of Maturing: Slovak Women Exploring the Frontiers of Democracy, in: International Journal of Politics, Culture, and Society 22 (2009), S. 557–578.

Denninger, Tina/Dyk, Silke van/Lessenich, Stephan/Richter, Anna: Leben im Ruhestand. Zur Neuverhandlung des Alters in der Aktivgesellschaft, Bielefeld 2014.



DGB-Bezirk Bayern (Deutscher Gewerkschaftsbund) (Hg.): Rentenreport Bayern 2014, München 2014.

Dyk, Silke van: „Junge-Alte“ im Spannungsfeld von liberaler Aktivierung, ageism und anti-aging-Strategien, in: Dies./Stephan Lessenich (Hg.): Die jungen Alten. Analysen einer neuen Sozialfigur. Frankfurt/M./New York 2009, S. 316-339.

Götz, Irene/Lehnert, Katrin (Hg.): Prekärer Ruhestand. Arbeit und Lebensführung von Frauen im Alter. Workshop-Dokumentation, 2014, URL: http://www.volkskunde.uni-muenchen.de/vkee_download/doku_prekaerer-ruhestand.pdf [Zugriff: 23.7.2015].

James, Kevin: Women in Transition. The Role of the Woman in the Czech Republic and Slovakia post 1989, in: Human Affairs (1996), S. 45–62.

K. Filer, Randall/Jurajda, Štěpán/Plánovský, Ján: Education and wages in the Czech and Slovak Republics during transition, in: Labour Economics (1999), S. 581–593.

Kelle, Udo: Alter & Altern, in: Baur, Nina u.a. (Hg.): Handbuch Soziologie, Wiesbaden 2008, S. 11-31.

Kohli, Martin: Die Institutionalisierung des Lebenslaufs. Historische Befunde und theoretische Argumente, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 37 (1985), S. 1-29.

Peggy Watson: Politics, policy and identity: EU eastern enlargement and East-West differences, in: Journal of European Public Policy 7 (2000), S. 369–384.

Pollert, Anna: Women, work and equal opportunities in post-Communist transition, in: Work, Employment & Society 17 (2003), S. 331–357.

Sozialreferat München (Hg.): Münchner Armutsbericht 2011, München 2012.

